



Die Moore - wie jene in der Moorlandschaft Unterägeri - sind die Hotspots der Biodiversität im Kanton Zug. Sie werden traditionell als Streuwiesen genutzt, das heisst einmal jährlich im Herbst gemäht und nicht gedüngt. Nur dank dieser Nutzung können die typischen Moorarten überleben. (Foto: André Guntern)

Moorlandschaft Unterägeri: Schönheit unter Druck

Inhalt

-
- 2 Editorial / Abstimmungen

 - 3 Einladung Generalversammlung

 - 4 Forscherboxen

 - 5 Wilde Nachbarn / NEZ

 - 6 Agenda / Exkursionen

Zwischen Unterägeri und Zugerberg liegt eine kleinflächig verzahnte moor- und walddreiche Landschaft. Damit der Erholungsdruck sich nicht negativ auswirkt, braucht es Regeln und Rücksichtnahme. An unserer GV-Exkursion wollen wir dem fragilen ökologischen Gleichgewicht nachspüren.

Das Mosaik von Hoch- und Flachmooren, Dauerwiesen und bewaldeten Bachgräben und Hügeln ist von so grossem landschaft-

lichem und ökologischem Wert, dass das Gebiet zwischen Neuägeri und Nollen als «Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung» eingestuft ist. Nach längerem politischem Tauziehen wurde die Moorlandschaft vor genau 25 Jahre unter Schutz gestellt.

Als Resultat einer jahrhundertelangen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung muss die Landschaft nach wie vor bewirtschaftet werden. Ziel ist es, durch Strukturvielfalt und angepasste Nutzung eine möglichst hohe Biodiversität zu erhalten. (AG)



Stéphanie Vuichard

3 x Ja für die Umwelt

Am 13. Juni stehen wegweisende nationale Abstimmungen an, die für die Umwelt von grosser Bedeutung sind.

Bei der «Trinkwasserinitiative» und der Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» stehen der Gewässerschutz im Vordergrund. Der Delegiertenrat von Pro Natura hat zu beiden Initiativen einstimmig die JA-Parole beschlossen. Jährlich werden in der Schweiz rund 2'000 Tonnen Pestizide ausgetragen. Diese sind mitverantwortlich für das drastische Insektensterben. Nebst Bienen und Schmetterlingen sind aber auch Amphibien und Vögel nachweislich vom Pestizideinsatz betroffen. Zusätzlich gelangt ein Teil in unsere Gewässer. Die Pestizide vermischen sich und es entstehen Cocktails,

gegen alle innovativen Landwirte sowie die Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen, die schon seit Langem zeigen, dass es auch ohne synthetische Pestizide funktioniert. Es ist möglich! Dies verringert zudem die Abhängigkeit der Landwirte von den Agrarkonzernen und vom importierten Kunstdünger. Die Konzerne geben viel Geld für die Forschung in weitere synthetische Pestizide aus, um diese wiederum jährlich zu hohen Preisen verkaufen zu können. Würden diese Gelder in Forschungen zu alternativen Anbaumethoden, biologischen Pflanzenschutzmitteln oder der Züchtung von resistenten Sorten investiert werden, könnten wohl auch weitere Verbesserungen im Biolandbau erreicht werden. Doch die Agrarlobby scheint hier wenig Interesse zu haben.



Impressum:

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Zug
Erscheint zweimal jährlich

Herausgeberin: Pro Natura Zug

Geschäftsstelle:

Lüssiweg 8, 6300 Zug
Tel. 079 378 14 04
pronatura-zg@pronatura.ch
www.pronatura-zg.ch

Redaktion und Gestaltung:

André Guntern, Marlies Engler, Franziska Schmid, Anita von Däniken, Stéphanie Vuichard

Druck:

Heller Druck AG, Cham / Auflage: 2500 Ex.

deren Auswirkungen wir noch gar nicht recht verstehen. Die chemischen Stoffe können dann ins Grundwasser und schlussendlich in unser Trinkwasser gelangen.

Zu hoher Düngereinsatz

Ebenso bedenklich ist der zu hohe Austrag von Dünger. Er führt schlussendlich zu überdüngten Gewässern. So ist auch der Zugersee in einem schlechten Zustand. Die Konzentration an Phosphor liegt bei rund 80 mg P/m³. Die Anforderung gemäss Gewässerschutzverordnung liegt bei 30 mg P/m³. Die Trinkwasserinitiative will auch den zu hohen Düngereinsatz reduzieren.

Es geht auch ohne Pestizide

Die Gegner sagen, dass man das meiste nicht mehr anbauen könne ohne diese Pestizide. Ich finde, das ist ein Affront

CO₂-Gesetz für das Klima

Die dritte wichtige Abstimmung ist das neue CO₂-Gesetz, wogegen eine Allianz aus Erdöl- und Autoindustrie das Referendum ergriffen hat. Ich empfehle Ihnen, auch beim CO₂-Gesetz Ja zu stimmen. Es ist ein wichtiger Schritt hin zu einer energetisch nachhaltigeren und klimafreundlicheren Schweiz. Ein Nein würde uns wieder um Jahre zurückwerfen.

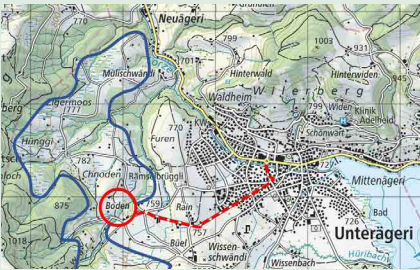
Bitte stimmen auch Sie im Interesse von Natur und Umwelt ab und motivieren Sie Ihre Mitmenschen, ebenfalls abstimmen zu gehen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

*Stéphanie Vuichard, Vorstandsmitglied
und Delegierte von Pro Natura Zug*

Einladung

Liebe Mitglieder, Naturfreundinnen und Naturfreunde!

Der Vorstand von Pro Natura Zug lädt Sie herzlich zur Generalversammlung 2021 und zum vorgängigen Spaziergang durch die Moorlandschaft Unterägeri ein.



Karte Anreise und Treffpunkt

Samstag, 8. Mai 2021, beim Restaurant «Schützen» im Boden, Unterägeri

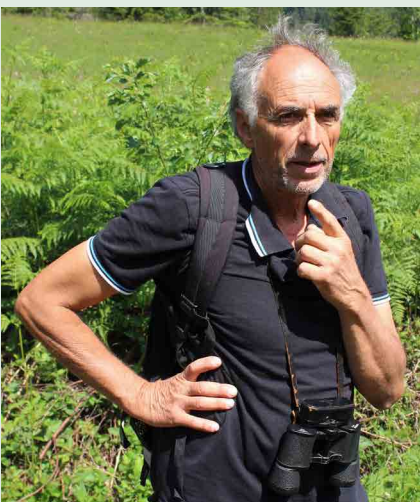
Das Erholungsgebiet «Boden» ist ab dem Zentrum von Unterägeri ausgeschildert. Für Personen, die mit dem ÖV anreisen (Bus Nr. 1 Zug ab: 13.10 Uhr, Unterägeri an: 13.34 Uhr), organisieren wir ab der Bushaltestelle «Unterägeri Zentrum» einen Abholdienst. Coronabedingt ist eine Anmeldung mit Angabe der Kontaktdaten erforderlich (an pronatura-zg@pronatura.ch / Tel. 079 378 14 04). Besten Dank.

Achtung: Sofern die GV aufgrund der Corona-Vorschriften nicht stattfinden kann, wird die GV schriftlich durchgeführt (Unterlagen und Stimmzettel können ab dem 6. Mai von der Homepage www.pronatura-zg.ch heruntergeladen werden).



Oben: Noch fehlt eine klare Signalisation der empfindlichen Moorflächen.

Unten: Ruedi Hess, Landwirt, Biologe und ausgewiesener Kenner der Moorlandschaft Unterägeri



So idyllisch sollten die Wälder um die Moore herum aussehen. Das Moor selbst und seine typischen Arten benötigen keine Bäume. (Fotos: André Guntern)

14 Uhr: Führung zum Spannungsfeld Naturschutz - Land- und Forstwirtschaft - Erholungsnutzungen in der Moorlandschaft

Das Erholungsgebiet Boden ist die Pforte zur Moorlandschaft. Ruedi Hess wird uns zu verschiedenen «Hot Spots» – besonders wertvolle Naturschutzflächen, waldbauliche Verjüngungen oder Konfliktpunkte der Erholungs- und Freizeitnutzung – führen. Ruedi Hess kennt als Bewirtschafter, Biologe sowie als Gründungsmitglied und Berater des Vernetzungsprojekts Unterägeri die Geschichte, die Ökologie und die Herausforderungen der Moorlandschaft wie kaum ein anderer. Dank seinem Engagement konnten viele Aufwertungsprojekte realisiert werden. Der Rundgang dauert ca. 1h 30min.

15.30 Uhr: Generalversammlung

(der Standort der GV wird vor Ort bekannt gegeben)

- Traktanden**
1. Protokoll der GV 2020 (das Protokoll wird aufgelegt)
 2. Jahresbericht des Präsidenten
 3. Jahresrechnung 2020, Revisorenbericht und Budget 2021
 4. Wahlen
 5. Verschiedenes (falls Sie Anträge oder Anfragen haben, bitten wir Sie, uns diese vorgängig zuzustellen)

Das Protokoll der GV 2020 kann auch auf der Geschäftsstelle, via Mail an pronatura-zg@pronatura.ch oder Telefon 079 378 14 04, bestellt werden.



Neues Angebot: Naturforscherboxen beim Ziegelei-Museum



Mit der Forscherbox gut ausgerüstet die Natur rund um die Ziegelhütte entdecken.
(Fotos: Anita von Däniken und André Guntern)



Unser Ausflugstipp: Ziegelei-Museum in Hagendorn

Vom Bahnhof Cham mit dem Bus Nr. 43 Richtung Hagendorn, Rumentikon bis «Hagendorn, Ziegelei-Museum». Bei der Haltestelle die Hauptstrasse überqueren und in Fahrtrichtung bis zur Abzweigung im Wäldchen gehen. Fussweg ca. 500 m oder 6 Minuten.

Für Informationen zum Museum:
www.ziegelei-museum.ch

Erkunden Sie mit Ihren Kindern die artenreiche Umgebung des Ziegelei-Museums in Cham. Dazu hat Pro Natura Forscherboxen zusammengestellt, mit denen die Natur mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann.

Die natürliche Umgebung des Ziegelei-Museums bietet auf kleinstem Raum eine enorme Vielfalt an Lebensräumen, die erkundet werden können: Streuwiesen, Trockenwiesen, Froschtümpel, einen Trockenhang und eine Bultenlandschaft aus Seggenhügeln. Ab diesem Frühling besteht die Möglichkeit, mit Hilfe von Forscherboxen diese Lebensräume und ihre Bewohner zu erforschen.

Forscherbox Teich

In der Forscherbox für die Teichbewohner hat es dazu Siebe, Pinsel, Lupen, Feldstecher, Bestimmungsbücher und vieles mehr. Die Forschenden werden dazu angeleitet, die Natur genau wahrzunehmen und dabei alle Sinne zu gebrauchen. Wie viele Stimmen hört man am Teich?

Was tun die Tierchen? Sind mehrere Tiere in einer Gruppe zusammen oder beobachtet man nur einzelne Tiere? Auch dürfen ganz vorsichtig einzelne Tiere gefangen werden, damit sie aus der Nähe beobachtet und die Art bestimmt werden kann.

Forscherbox Blumenwiese

In der Forscherbox für die Blumenwiese hat es alle Materialien, die es braucht, um eine Wiese auf sinnliche Weise zu erforschen: Wie kann man die Musik der Wiese hören und beschreiben? Wie «sprechen» Blumen mit Insekten? Welche Rolle spielen dabei Farben und Formen? Wenn man die Pflanzen anfasst, so spürt man, dass sie rau, spitzig, weich, haarig, fein, ... sind. Weshalb haben manche Pflanzen Haken oder gar Dornen und Stacheln? Mit der Forscherbox können solche Fragen beantwortet werden. Die Blumenwiese beim Ziegelei-Museum weist eine grosse Artenvielfalt auf, besonders zu erwähnen ist die blau blühende Sibirische Schwertlilie, welche in den Monaten Juni und Juli beobachtet werden kann. Wenn Sie genügend Zeit mitbringen, so können Sie gar eigene Saatkugeln mit Samen von heimischen Sommerpflanzen herstellen.

Ausleihe

Die Forscherboxen können beim Empfang des Museums kostenlos ausgeliehen werden. (AvD)

ZIEGELEI
museum



Feldhase, Eichhörnchen und Feuersalamander
(Fotos: Mathias Hollenstein, Christoph Flory)



Das Schwerpunktprogramm 2021 von «Wilde Nachbarn Zug» setzt Eichhörnchen, Feldhase, Igel, Salamander und Mauersegler ins Zentrum der Beobachtungen.

Nach den «Big 5» – Elefant, Büffel, Nashorn, Löwe und Leopard – wird auf jeder Safari in Afrika Ausschau gehalten. Sie gesehen zu haben, ist der Höhepunkt einer solchen Reise. Auch bei «Wilde Nachbarn Zug» sollen in diesem Jahr 5 Tierarten im Zentrum der Beobachtungen stehen. Die «Big 5» unserer Siedlungen sind: Eichhörnchen, Feldhase, Igel, Salamander und Mauersegler.

Fotowettbewerb

«Wilde Nachbarn Zug» ruft auf, in diesem Jahr die Beobachtungen speziell auf diese Arten zu konzentrieren und Sichtungen – möglichst mit Bild – auf der Webseite zug.wildenachbarn.ch einzutragen. Damit verbunden ist ein Fotowettbewerb mit verschiedenen Kategorien. Über die Aktion wird etappenweise in den Medien

berichtet, z. B. über die Hasensuche an Ostern, oder die Rückkehr der Mauersegler im Mai usw. Mit diesen Beobachtungen hoffen die Forscherinnen und Forscher hinter dem Projekt «Wilde Nachbarn Zug» auf genauere Informationen über Vorkommen und Verbreitung der 5 Arten in unserem Siedlungsraum. Denn obwohl immer wieder von Begegnungen berichtet wird, sind genaue Daten nach wie vor nur spärlich vorhanden. Die Lancierung des Projekts «Big 5» findet vor Ostern statt.

zug.wildenachbarn.ch

Die Details zum Fotowettbewerb können ab dann unter zug.wildenachbarn.ch abgerufen werden. Dort finden Interessierte auch ausführliche Informationen über Wildtiere im Kanton und Tipps, wie man diese besser schützen kann. (ME)

Jugendgruppe Naturerlebnis Zug (NEZ)



- | | |
|----------------|--|
| 8. Mai | Unterwegs mit dem Imker |
| 19. Juni | Exkursion Mauersegler im Pulverturm Zug |
| 3. Juli | Abendexkursion Glühwürmchen |
| 28./29. August | Naturlehrgebiet Ettiswil (mit Übernachtung) |
| 25. September | Besuch auf dem Biohof |
| 30. Oktober | Exkursion in den Tierpark Goldau |
| 20. November | Besuch der Umweltarena Spreitenbach |
| 11. Dezember | Exkursion Spuren im Schnee auf dem Zugerberg |

Detailinfos zu den Veranstaltungen des NEZ siehe: www.naturerlebniszug.ch



Schwebefliege (Foto: Matthias Sorg Pro Natura)



Hufeisen-Azurjungfer (Foto: Marianne Rutishauser)



Zug bei Nacht: Faszinierende, notwendige oder überflüssige Beleuchtung? (Foto: swisskyline.ch)

6. Juni: Insekten im Landwirtschaftsland

Dass Insekten für die Menschheit unersetzliche Dienste leisten, wird leider oft erst im Zusammenhang mit ihrem massiven Rückgang thematisiert. Auf dieser Exkursion werden Grundlagen aus der Entomologie vermittelt und die wichtigsten Vertreter der Insekten im Kulturland sowie deren Funktion im Ökosystem vorgestellt.

Treffpunkt

13.40 Uhr Bushaltestelle Holzhäusern ZG, Kreisel, zu Fuss zum Biobauernhof von Franz Blaser. Ende ca. 16 Uhr

Ausrüstung

Der Witterung angepasste Kleidung.

Leitung

Larissa von Buol, Pro Natura ZH/ZG

Anmeldung bis 4. Juni

Larissa von Buol, Tel. 044 463 07 74 oder larissa.vonbuol@pronatura.ch
Teilnehmerzahl beschränkt!

27. Juni: Faszination Libellen (Baar)

Libellen: Erfolgreiche Jäger, kunstvolle und farbenprächtige Flugkünstler

Wir machen uns bei der Lorzenaufweitung oberhalb der Spinnerei Baar auf die Suche nach Libellen mit so prächtigen Namen wie Granatauge, Smaragdlibelle, Königlibelle oder Azurjungfer. Von der Biologin Isabelle Flöss erfahren wir viel Spannendes über die verschiedenen Libellenarten und ihre besondere Lebensweise. Auch weitere Insekten- und Tierarten werden wir auf unserem Weg zum Eisweiher Lättich und zum Flachmoor Heiligchrüz beobachten.

Treffpunkt

13.40 Uhr Haltestelle Baar Paradies (verschiedene Busse, 6 Minuten Fahrzeit ab Bahnhof Baar). Ende ca. 16 Uhr

Durchführung

Die Exkursion findet nur bei guter Witterung (Sonnenschein) statt. Bei unsicherer Wetterlage erfolgt am Vortag eine Mail an die Angemeldeten. Kein Verschiebedatum.

Ausrüstung

Gute Schuhe, Sonnenschutz und genügend zu Trinken; Feldstecher empfohlen!

Leitung

Isabelle Flöss, Biologin

Anmeldung bis 25. Juni

Marianne Rutishauser, Tel. 062 823 00 20 oder aktion-biber-reusstal@pronatura.ch

2. November: Licht-Exkursion (Baar)

Die Beleuchtung von Strassen und Häusern machen in unseren Orten die Nacht zum Tag. Dunkel ist es nur noch in total abgelegenen Berggebieten. Übermässige Lichtemissionen haben negative Auswirkungen auf Mensch und Natur. Lichtexperte Roland Bodenmann wird uns auf einem Rundgang durch Baar unnötige Beleuchtungen zeigen, aber auch erläutern, wie man Lichtemissionen vermeiden kann.

Treffpunkt

19 Uhr Baar Bahnhof (Seite Bahnhofstrasse). Ende ca. 21 Uhr

Leitung

Roland Bodenmann, Lichtplaner

Anmeldung bis 1. November:

Franziska Schmid, Tel. 079 378 14 04 oder pronatura-zg@pronatura.ch